

Grosse, Hans, „wohl aus dem Freiburger Geschlecht der Große oder Größchen,“ Goldschmied zu Brüy, 1578. (31. Heft S. 100.) Die hiermit ausgesprochene Vermutung wird dadurch bestätigt, daß der 1589 zu Breslau gestorbene berühmte Bildhauer Friedrich Groß ebenfalls in Brüy als Sohn des späteren Breslauer Stadtmaurers Jakob Groß und einer Anna Walter geboren worden ist. (Vergl. das Folgende.) Bei seinem Mutterbruder, Hans Walther in Dresden, hat Friedrich gelernt.

Groß (Größchen). Heft 31, Freiburger Goldschmiedeinnung, erwähnt S. 17 und 20 zweimal Mitglieder des weitverzweigten Geschlechts der Groß (Größchen) innerhalb der Jahre 1491 und 1524. Mit einer ganzen Stammreihe desselben macht uns eine Signatur des Zwickauer Stadtbuchs v. J. 1498 bekannt: 1499 Quasimodogeniti Blasius Gros von Leipzig, sein Bruder Nickel, seine Schwester Margarete, verhehlicht mit Peter Girt zu Plauen, sein Kind Nickel Gros nebst der Witwe des Mattis Gros verzichten auf die Behausung in der Langgasse, die Mattis Grossen gewest, gegenüber dem Seidensticker Paul Klein.¹ Ob eine gewisse Vererbung der Vornamen „Peter“ und „Nickel“ ausreichend sein darf, um einen diesbezüglichen Zusammenhang zwischen Zwickau und Freiberg wahrscheinlich zu machen, mag dahin stehen. — Das bekannte Steuerregister v. J. 1546 verzeichnet den Namen Groß neun- bis zehnmal, aber nirgends einen von den Trägern dieses Namens, welche demselben in Breslau Berühmtheit verschaffen sollten. Ich denke dabei an Friedrich Groß, den Schöpfer der Kanzel in der Magdalenenkirche (1580), und den Stadtmaurer Jakob Groß († 1578), von welchem letzteren gemeldet wird, daß er von „Luran im Meißnischen“ gebürtig gewesen. Statt dessen ist wohl „Suran“ zu lesen und darunter das Hospital- und Ratsgut Sohra zu verstehen, weshalb man keinen Anstand nehmen wird, ihn den Freiburger Kindern zuzuzählen. Er war auch mit der Künstlerfamilie Walther verschwägert, wie aus der Genealogie des Breslauer Malers Jakob Walter hervorgeht. Dieser, Sohn des Bildhauers und kurf. Hofmalers Ambros W. in Dresden, war wahrscheinlich verwandt mit dem Bildhauer Hans W., dessen Schwester Anna den Maurer Jakob Gr. geheiratet hatte, und mit ihrem Manne, als dieser Stadtmaurer in Breslau wurde, nach Schlesien gezogen war.² — Übrigens wohnte 1546 ein Sokoff Walther im Jakobi-Viertel.

Grünberger, Hans, „von Friburgk aus Meissen,“ besorgte 1619 die Bildhauer-Arbeit (Alabaster) an der Kanzel der kath. Pfarrkirche zu

¹) Vergl. Burjjan, die Freiburger Geschlechter, Mitt. d. Fr. A. B. Heft 2 S. 82 f., wo der Vorname „Jakob“ bei den Groß ganz vereinzelt vorkommt.

²) Alwin Schulz, Untersuchungen z. Gesch. der schles. Maler. Breslau 1882 S. 165 und v. Czihak in „Schles. Vorzeit“ V, 83.